

weit häufig von Windkraftgegnern als ein Beleg für Gesundheitsgefahren angeführt, die von Windkraftanlagen ausgehen würden.

Ach ja, der 2014 von der IG Roßdorf vorausgesagte Immobilienwertverlust in Höhe von 65 Mio. € durch geplante Windkraftanlagen in Roßdorf ist eher ein Wertzuwachs geworden.

Claus Nintzel, Vorstand REG.eV

IG ROßDORF LAG FALSCH BEI INFRASCHALL – ALTMAIER ENTSCHULDIGT SICH

Einige Roßdorfer werden sich noch daran erinnern, dass das Thema Infraschall auch hier im Ort ein großes Thema im Zusammenhang mit dem Bau der Windräder auf dem Tannenkopf war. Auch heute noch kann man auf der Webseite der IG Roßdorf (www.ig-rossdorf.eu) viel zum Infraschall lesen.



Bild: Protest gegen Windkraft in Roßdorf weithin sichtbar an der Erbacher Straße, aufgenommen am 23.04.2014

Wie war das noch mal mit dem Infraschall?

Am 27.04.2014, also vor fast genau sieben Jahren, wurde gar auf einer Informationsveranstaltung der IG Roßdorf eigens ein Fachvortrag zum Thema „Machen Windkraftanlagen krank?“ von Dipl.-Ing. Bernd Töpfer gehalten. Dazu schrieben die Verantwortlichen Matthias Monien und Gerhard Geiss in einer Pressemitteilung: „Viele Bürger hatten sich über das Thema Infraschall aus Windkraftanlagen bis dato überhaupt nicht auseinandergesetzt und waren sich der Gesundheitsrisiken nicht bewusst. Der nicht hörbare Infraschall, der auch von WKA erzeugt wird, wirke auf das Gleichgewichtsorgan des Menschen und gaule dem Menschen vor, in Bewegung zu sein, ohne dass dieser das tatsächlich ist. Dies kann eine Reihe von Gesundheitsschäden dauerhaft verursachen.“

Auch wir als REG.eV haben uns mit dem Thema beschäftigt, wie auf unseren Webseiten in Artikeln (PRESSE) und (THEMEN/wka-tannenkopf) nachzulesen ist. Wir haben gar selbst den Schalldruckpegel der tiefen nicht hörbaren Frequenzen unter 20 Hertz in ca. 200 m Entfernung nachgemessen, um zu den gleichen Ergebnissen zu kommen, wie u.a. das Land Baden-Württemberg auch, nämlich ca. 60 Dezibel (dBA). Das liegt in der gleichen Größenordnung wie ihr Kühl- und Gefrierschrank, sowie ihre Waschmaschine. Nur im Inneren Ihres PKW ist es mit ca. 100 dBA bei 120 km/h etwa 100 Mal „lauter“, denn Dezibel ist eine logarithmische Maßeinheit. Anstatt also bei Windrädern wegen Infraschall und massiven Gesundheitsgefahren zu argumentieren sollte man eher ein komplettes PKW-Verbot aussprechen.

Was hat das nun mit Bundesminister Altmaier zu tun?

Die Wochenzeitung DIE ZEIT hatte am 22. April 2021 unter dem Titel „Viel Lärm um nichts“ von einem kleinen Skandal um die Studie „Der unhörbare Schall von Windkraftanlagen“ der Bundesbehörde für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) berichtet. Darin heißt es: Der Infraschall moderner und großer Windkraftanlagen mit Leistungen von mehr als 500 kW produziere Infraschall von mehr als 100 Dezibel Lautstärke. Prof. Martin Hundhausen hatte schon vor Jahren die BGR darauf aufmerksam gemacht, dass die BGR-Studie den Infraschall um den Faktor 10.000 zu hoch angesetzt hat. Viele weitere Wissenschaftler hatten den Fehler auch bemerkt und kamen nur auf Schalldrücke von 60 Dezibel in 200 m Entfernung.

Der Fehler des BGR ist keine Lappalie. Die falschen Zahlen haben dazu beigetragen, Windkraftprojekte zu verhindern, insbesondere in den Gemeinden mit erfolgreichen Windkraftgegnern und ihren Gesundheitsargumenten wegen Infraschall.

Am 27.04.2021 meldet der SPIEGEL, dass sich Altmaier entschuldigt für Rechenfehler bei Windkraft-Schallbelastung. Die BGR ist dem Bundeswirtschaftsministerium unterstellt. Altmaier sagte, es lägen »Welten« zwischen den BGR-Zahlen und dem, »was tatsächlich der Fall ist«. Er halte »diesen Vorgang für sehr problematisch«. Er werde dafür sorgen, dass er aufgeklärt wird. Die erstmals 2009 veröffentlichte Studie des BGR wird bundes-